

Judo-Training für Jugendliche an der Carl-Orff-Schule gewährleistet. 3.000 Euro-Spende des Vereins Freunde helfen e.V. macht's möglich

„Judo ist für unsere Schüler eine sehr gute Sportart, sie erlernen Disziplin und klare Regeln und das auch noch freiwillig“, merkte Schulrektor Georg Heinz bei der Übergabe des Spendenschecks an. Zudem werde das Selbstbewusstsein gestärkt, denn die Kinder

machen sich jeden Dienstag alleine auf den Weg in die Dieselstraße und sind stolz darauf, dass man ihnen dies zutraut. Elf Jungs und drei Mädels der Klassen 5 bis 8 der Schule kommen einmal wöchentlich für eine Stunde ins Judozentrum, um dort bei Trainer Eric

Palermo die Grundzüge des Judo zu erlernen. Nun schon im 2. Jahr, dank einer Spende des Vereins „Freunde helfen e.V.“ in Höhe von 3.000 Euro für das Schuljahr 2013/2014.

„Wir sind eine verbindliche Ganztageschule, doch allein mit Lehrerstunden können wir den Ganztagesbetrieb nicht abdecken“, betonte der Rektor. Um die restliche Zeit sinnvoll zu gestalten, sei man auf Vereine, den Förderverein der Schule und Sponsoren angewiesen. Neben den beiden Vorständen Theodor Mailänder und Henrik Hotz, Rektor Heinz und der Vorsitzenden des Fördervereins, Regina Kiel-Gantner, war auch Silvia Rottenecker, stellvertretende Bildungsamtsleiterin und Oberbürgermeister Johannes Arnold ins Judozentrum gekommen. „Ich finde es schön, dass das Projekt weitergeführt werden kann, weil es aufmerksame Menschen gibt, die sich darum gekümmert haben“,

sagte der Rathauschef und blickte dabei in erster Linie Silvia Rottenecker an, die den Kontakt zu Freunde helfen geknüpft hatte. „Das Training stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder sehr“, ergänzte Rektor Heinz. Ziel sei es auch, Kindern den Weg in Vereine zu bahnen, Schwellen abzubauen, so werde die gesellschaftliche Teilhabe und somit ein Stück Leitbild verwirklicht.

Henrik Hotz umriss kurz den Ansatz des Vereins. Ziel sei es vor allem, Kinder zu fördern, die auf irgendeine Weise benachteiligt seien. Als Beispiel nannte er das Engagement in Sachen Schulobst. Inzwischen gebe es viele Anfragen, nicht alles sei sinnvoll und machbar. Nachhaltigkeit sei ein Kriterium für eine Förderung. Er erwähnte das Dauerprojekt Golf für behinderte Kinder, bei denen das Training erstaunliche Wirkung zeige.

